

Eine(r) von uns

Brandusa Massion engagiert sich bei der Caritas-Formularhilfe in Offenbach

TEXT ALEXANDER MATSCHAK

D

ass, was heute so viele Menschen durchmachen, hat sie schon vor über 30 Jahren erlebt. 1984 kam sie, Brandusa Massion, als Flüchtling aus Rumänien in die Bundesrepublik Deutschland. Mit knapp dreißig Jahren entfloh die Englisch- und Französischlehrerin der Diktatur Nicolae Ceausescus. Kam von Bukarest über Berlin zu ihrem Bruder nach Saarbrücken, wurde als Flüchtling anerkannt und zur Informatikerin weitergebildet. 27 Jahre lang arbeitete Massion dann in der Finanzinformatik in Frankfurt. „Im Rückblick kann ich sagen: Die letzten drei Jahre in Rumänien und die ersten zwei Jahre in Deutschland waren traumatisch. Meine Jugend und Gott haben mir durch diese Zeit geholfen“, sagt die Mutter eines Sohnes heute.

Der Glaube ist Brandusa Massion sehr wichtig. Regelmäßig geht sie in die Gottesdienste der rumänisch-orthodoxen Kirche in Frankfurt. Und mit ihrem Glauben begründet sie auch ihr ehrenamtliches Engagement. „Ich glaube, anderen helfen zu müssen, weil Gott mir so viel gegeben hat“, sagt sie. Vor drei Jahren ging Massion in den Vorruhestand, wollte aber weiterhin aktiv sein: „Plötzlich brauchte ich nicht mehr ins Büro zu gehen. Aber ich spürte, ich brauchte nach wie vor einen regelmäßigen Job, möglichst gut organisiert.“ So ging sie ins Freiwilligenzentrum Offen-



„Ich helfe anderen, weil Gott mir so viel gegeben hat.“

bach, erkundigte sich nach einer sinnvollen, ehrenamtlichen Aufgabe. „Zu meiner Freude hatte ich die Auswahl aus einer gut bestückten Datenbank. Ich habe mir drei Stellen ausgesucht, jede möglichst für einen Vormittag. Davon ist nach drei Jahren die Caritas-Formularhilfe geblieben.“ Hier hilft sie nun jeden Donnerstagvormittag Menschen beim Ausfüllen von Formularen, meist für Hartz IV, aber auch für Kinder- oder Elterngeld, für einen Zuschuss für den Übergang in die Selbstständigkeit, für die Anerkennung einer Schwerbehinderung. Bis zu sechzig Minuten dauere es beispielsweise, einen Hartz IV-Antrag auszufüllen, erzählt Massion. Und bei jedem Klienten merke sie, wie wichtig auch nur ein bisschen Hilfe ist, wenn man sich in einer kritischen Lebenslage befindet und bürokratische Hürden überwunden werden müssen.

Die Menschen, denen sie hilft, kommen aus aller Welt. „2014, nach der Aufhebung der Arbeitnehmerfreizügigkeit für Rumänen und Bulgaren, fühlte ich - ich habe keine Statistik dazu - eine Welle von Rumänen, die aber 2015 nachgelassen hat.“ Manchmal muss sie für Nigerianer oder für Inder und Pakistani die Fragen ins Englische, ein anderes Mal für Marokkaner oder für Vietnamesen ins Französische übersetzen. Warum sie sich die Caritas ausgesucht hat? „Die Institution ist namhaft, die Klienten kommen voller Vertrauen und die Hauptamtlichen hier sind sehr professionell und gleichzeitig einfühlsam“, betont sie. Auch andere Ehrenamtliche engagieren sich bei der Formularhilfe, Brandusa Massion aber ist zurzeit am längsten dabei.

Doch nicht nur bei der Caritas hilft Massion ehrenamtlich. Sie ist auch beim „ARO - Rumänischen Kulturverein Frankfurt“ aktiv, erledigt als Sekretärin den Schriftverkehr, schreibt den Newsletter, plant Kulturveranstaltungen, gibt Deutschkurse. Brandusa freut es, dass der Kulturverein und die Caritas in Offenbach ein gutes Verhältnis pflegen. So hat die Caritas ihrem Verein schon mehrmals spontan Räume für Veranstaltungen zur Verfügung gestellt, umgekehrt machen fünf ARO-Mitglieder beim Musical „Broken Hartz“, einem Musical-Projekt von Caritas und Bistum Mainz, mit. Brandusa Massion sind ihre Ehrenämter ans Herz gewachsen. „Ich mag es, mit Menschen zu tun zu haben und gemeinsam etwas zu gestalten“, sagt sie.

